

ZUR SOZIOPOLITISCHEN STRUKTUR DES GEGENWÄRTIGEN POLITBÜROS DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI VIETNAMS

Nguyen Thanh Hung

Seit dem vierten Parteitag der Kommunistischen Partei Vietnams (vietnamesisch: Dang cong san Viêt nam; hinfort: KPVN)¹, der nach einer erheblichen Verzögerung² schließlich vom 14. bis 20. Dezember 1976 in Hanoi stattfand, hat sich ein neues Politbüro etabliert. Es besteht aus 17 Mitgliedern, worunter 14 Vollmitglieder und 3 Kandidaten sind. Diesem wichtigsten Gremium im politischen System Vietnams gehörten somit in den 25 Jahren seit seiner Gründung, die durch den zweiten Parteitag im Jahr 1951 erfolgte, bis heute insgesamt 21 Personen als Mitglieder an. In diesem Zeitraum schieden nur vier von ihnen aus: Durch natürlichen Tod endete die Mitgliedschaft von Ho Chi Minh (im Jahr 1969) und Nguyen Chi Thanh (1967); zwei andere, nämlich Hoang quoc Viet und Hoang Van Hoan wurden 1960 (3. Parteitag) bzw. 1976 (4. Parteitag) nicht wiedergewählt³. Dieser Tatbestand ist in zwei Hinsichten aufschlußreich: Zum einen zeigt die personelle Zusammensetzung des Politbüros der KPVN bisher eine bemerkenswerte Kontinuität; zum anderen war das Ausscheiden seiner Mitglieder weder mit ihrer physischen Vernichtung noch mit diskriminierenden Begleitumständen verbunden, wie es bekanntlich in der Geschichte anderer kommunistischer Parteien stets der Fall gewesen ist⁴. Es scheint überhaupt bezeichnend für die bisherige Geschichte der KPVN (gegründet 1930) zu sein, daß parteiinterne Konflikte eher durch "bargaining" als durch kompromißlose Machtkämpfe gelöst wurden.

Dieser nunmehr historisch gewordene Charakterzug, der besonders in der personellen Kontinuität ihrer Führung zum Ausdruck kommt, soll in der vorliegenden Abhandlung anhand einer Analyse der sozio-politischen Struktur des gegenwärtigen Politbüros durchleuchtet werden. Für die Einschätzung der künftigen Entwicklung in Vietnam ist die in diesem Zusammenhang aufgeworfene Frage nicht uninteressant, ob eine derartige personelle Kontinuität weiterhin bestehen kann.

1. DIE PERSONELLE ZUSAMMENSETZUNG

Die Anzahl der Mitglieder des durch den vierten Parteitag neugewählten Politbüros ist im Vergleich zu der des vorausgegangenen um 4 Personen erweitert worden, worunter 3 Vollmitglieder und 1 Kandidat sind (vgl. Tabelle 1 und 2).

Nguyen Thanh Hung

Tabelle 1: Mitglieder des Politbüros der KPVN seit dem 4. Parteitag (Dezember 1976)

Namen	Geburtsjahr	Geburtsort
Vollmitglieder:		
1. Le Duan	1908	Quang tri (Z)
2. Truong Chinh	1908	Nam dinh (N)
3. Pham Van Dong	1906	Quang ngai (Z)
4. Pham Hung	1912	Vinh long (S)
5. Le Duc Tho	1911	Nam dinh (N)
6. Vo Nguyen Giap	1910	Quang binh (Z)
7. Nguyen Duy Trinh	1910	Nghe an (Z)
8. Le Thanh Nghi	1911	(N)
9. Tran Quoc Hoan	1910	Thanh hoa (Z)
10. Van Tien Dung	1915	Ha dong (N)
11. Le Van luong	1912	Nam dinh (N)
12. Nguyen Van Linh	1913	Ha dong (N)
13. Vo Chi Cong	1912	Quang nam (Z)
14. Chu Huy Man	1920	Quang nam (Z)
Kandidaten:		
15. To Huu	1920	Thua thien (Z)
16. Vo Van Kiet	1920	Go cong (S)
17. Do Muoi	1911	Hai duong (N)

N = Nordvietnam (Bac bo), Z = Zentralvietnam (Trung bo),

S = Südvietnam (Nam bo).

Es sind drei territoriale Bestandteile Vietnams, die in der Zeit der französischen Kolonialherrschaft unter den Namen Tonkin, Annam und Cochinchina bekannt waren.

Da aus dem alten Politbüro, das seit 1960 bis 1976 bestand, Ho Chi Minh und Nguyen Chi Thanh durch Tod und Hoang Van Hoan wahrscheinlich aus politischen Gründen⁵ ausschieden und alle übrigen Mitglieder wiedergewählt wurden, sind insgesamt sieben Neulinge im gegenwärtigen Politbüro zu verzeichnen. Zu seiner personellen Zusammensetzung sind folgende Bemerkungen zunächst von Bedeutung:

- Die namentlich aufgeführte Reihenfolge in der Tabelle 1 und 2 wird in allen Publikationen in Vietnam bei jedem Anlaß peinlich genau wiedergegeben. Sie entspricht offensichtlich der Rangfolge der einzelnen Mitglieder, unterliegt daher

Struktur des Politbüros der KPVN

einer strengen Protokollregelung. Eine Änderung dieser Reihenfolge in den vietnamesischen Publikationen würde also auf ihre Positionsänderung hindeuten. So kann anhand eines Vergleichs der Namenslisten auf der Tabelle 1 und 2 neben der personellen Kontinuität eine positionelle Kontinuität leicht festgestellt werden. Die einzige Ausnahme bildet in diesem Zusammenhang die veränderte Stel-

Tabelle 2: Mitglieder des Politbüros der KPVN vom 3. Parteitag (September 1960) bis zum 4. Parteitag (Dezember 1976)

Namen	Geburtsjahr	Geburtsort
Vollmitglieder:		
1. Ho Chi Minh (+)	1880-1969	Nghe an (Z)
2. Le Duan (+)	1908	Quang tri (Z)
3. Truong Chinh (+)	1908	Nam dinh (N)
4. Pham Van Dong (+)	1906	Quang ngai (Z)
5. Pham Hung	1912	Vinh long (S)
6. Vo Nguyen Giap (+)	1910	Quang binh (Z)
7. Le Duc Tho (+)	1911	Nam dinh (N)
8. Nguyen Chi Thanh (+)	1915-1967	Thanh hoa (Z)
9. Nguyen Duy Trinh (+)	1910	Nghe an (Z)
10. Le Thanh Nghi (+)	1911	(N)
11. Hoang Van Hoan (+)	1905	Nghe an (Z)
Kandidaten:		
12. Tran Quoc Hoan	1910	Thanh hoa (Z)
13. Van Tien Dung	1915	Ha dong (N)

(+) Mitglied des Politbüros seit dem 2. Parteitag (1951); dazu zählt noch Le Van Luong, der offiziell zu den Verantwortlichen für die "Irrtümer" in der Durchführung der Bodenreform (1953-1956) gehörte und deshalb aus dem Politbüro 1956 ausschied. (vgl. Tabelle 1)

lung des Generals Vo Nguyen Giap: Seit dem vierten Parteitag wird sein Name hinter dem von Le Duc Tho aufgeführt. Die Verschlechterung seiner Position hängt offensichtlich damit zusammen, daß der Stratege des Guerillakriegs auf die Entwicklung des zweiten Vietnam-Kriegs, in dessen Verlauf konventionelle Mittel zunehmend eingesetzt wurden, kaum noch Einfluß nehmen konnte. Seit Ende der sechziger Jahre wendet er sich der Frage der Wissenschaft und Technologie zu⁶. Indes ist der Aufstieg von Le Duc Tho, dem Leiter des Organisationsbüros der Partei, der besonders durch seine Tätigkeit als Berater der vietname-

Nguyen Thanh Hung

sischen Delegation an der Pariser Vietnam-Verhandlung international bekannt geworden ist, sicherlich damit zu begründen, daß die Funktionstüchtigkeit der Partei angesichts ihres Wachstums (1945: ca. 2000; 1960: 500 000 ; 1976: 1 553 500 Mitglieder) nunmehr im Vordergrund steht.

Von den gegenwärtigen Politbüromitgliedern können 7 Personen eine 25-jährige Zugehörigkeit zu diesem höchsten Gremium aufweisen, wobei zu beachten ist, daß Truong Chinh, Pham Van Dong und Vo Nguyen Giap bereits 1941 zum exekutiven Zentralkomitee der Partei gehörten, als das Politbüro noch nicht eingerichtet war. Sie zählen somit zu den dienstältesten Führern der kommunistischen Parteien überhaupt. In diesem Zusammenhang kann die Frage aufgeworfen werden, inwieweit bei der Wahl der sieben neuen Mitglieder auch das Problem der Verjüngung des alternden Politbüros mitberücksichtigt worden ist. Zwar beträgt der Altersunterschied zwischen den jüngsten neuen Mitgliedern (Jahrgang 1920) und dem ältesten alten Mitglied (Jahrgang 1906) 14 Jahre, doch liegt das durchschnittliche Alter der neuen Mitglieder (60,6 Jahre) und das der alten Mitglieder (65,9) nicht sehr weit auseinander. Man kann also kaum von einer Verjüngung oder gar von einem Generationswechsel sprechen.

Die gegenwärtigen Politbüromitglieder bekleiden außer fünf Personen, deren Funktionen sich innerhalb des Parteiapparates beschränken, zugleich alle höchsten Ämter im Staatsapparat, im Militär und in anderen politischen Institutionen (vgl. Tabelle 3). Diese Ämterkumulation zeigt, daß das zentralisierte Machtsystem besonders durch das Phänomen der Personalunion gekennzeichnet ist. Nach dem eigenen Verständnis zeichnet sich die Machtausübung in Vietnam durch ihren "sozialistischen und kollektiven Charakter" aus. Demzufolge wäre sie eine "Machtausübung der Werktätigen durch den sozialistischen Staat unter der Führung der Partei, der Avantgarde der Arbeiterklasse".⁷ Selbst wenn man gewillt ist, in dieser Formulierung mehr als bloß eine rhetorische Übung zu sehen, nämlich ein Bestreben nach einer rationelleren Gestaltung der Machtausübung, was in einigen osteuropäischen Ländern durchaus zu beobachten ist, so muß dazu gesagt werden, daß das Phänomen der Personalunion im krassen Gegensatz zur Verwirklichung dieses Vorhabens steht. Berücksichtigt man außerdem die Tatsache, daß in der Vergangenheit die Nationalversammlung höchstens einmal jährlich zusammenkam, und daß die KPVN bis 1976 in ihrer 46jährigen Geschichte nur viermal ihren Parteitag abhielt (1935, 1951, 1960, 1976), so zeigt sich, wie das Politbüro bisher unabhängig vom Willen der "Werktätigen" operiert und sich gegenüber ihrer eigenen Parteibasis verselbständigt hat.

Wie bisher gehört dem gegenwärtigen Politbüro der KPVN keine Frau an. Im ebenfalls durch den vierten Parteitag neugewählten Zentralkomitee, das aus 133 Mitgliedern (101 Vollmitgliedern und 32 Kandidaten) besteht, gibt es im ganzen sechs Frauen. Ihr Anteil beträgt also nur 4,5 %, obwohl Frauenemanzipation neben den Erfolgen im Erziehungs- und Gesundheitswesen zu den gern präsentierten "Errungenschaften" der vietnamesischen Revolution gehört. Offensichtlich läßt die politische Bedeutung dieser Gremien die Schaffung von "dekorativen" Positionen nicht zu, die, wie es auch woanders der Fall ist, von Frauen besetzt werden.

Struktur des Politbüros der KPVN

Tabelle 3: Derzeitige Funktionen der Mitglieder des Politbüros

Le Duan	Generalsekretär der KPVN
Truong Chinh	Vorsitzender des Ständigen Komitees der Nationalversammlung
Pham Van Dong	Ministerpräsident
Pham Hung	stellv. Ministerpräsident
Le Duc Tho	Leiter des Organisationsbüros der KPVN
Vo Nguyen Giap	stellv. Ministerpräsident, Minister für Nationale Verteidigung
Nguyen Duy Trinh	stellv. Ministerpräsident, Außenminister
Le Thanh Nghi	stellv. Minister, Vorsitzender der Staatskommission für Planung (= Ministerrang)
Tran Quoc Hoan	Innenminister
Van Tien Dung	Chef des Generalstabes der Volksarmee
Le Van Luong	nur mit parteiinternen Aufgaben betraut (wahrscheinlich innerhalb des Organisationsbüros)
Nguyen Van Linh	Vorsitzender des Gewerkschaftsbundes (seit Mai 1978)
Vo Chi Cong	stellv. Ministerpräsident
Chu Huy Man	Generalmajor der Volksarmee
To Huu	nur mit parteiinternen Aufgaben betraut (Propaganda und Ideologie)
Vo Van Kiet	vorwiegend mit parteiinternen Aufgaben betraut (mit Angelegenheiten Südvietnams)
Do Muoi	stellv. Ministerpräsident, Minister für Bauwesen

Nguyen Thanh Hung

2. SOZIALBIOGRAPHISCHE ASPEKTE

Im folgenden sollen einige Merkmale, die die frühe Lebensentwicklung der gegenwärtigen Politbüromitglieder kennzeichnen, herausgestellt werden, um mögliche Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede festzustellen, die für die Einschätzung ihrer Einstellung und Verhaltensweise von Bedeutung sein können. In diesem Zusammenhang sind Geburtsjahr, soziale und regionale Herkunft, Ausbildung und Auslandserfahrung als Merkmale ihres Sozialprofils relevant.

Wie aufgrund der Tabelle 1 festgestellt werden kann, ist keiner von ihnen nach 1920 geboren. Da die Machtergreifung durch die KPVN erst im Jahr 1945 (Gründung der Demokratischen Republik Vietnam am 2. 9. 1945) erfolgte, verbrachten sie einen wichtigen Lebensabschnitt noch unter der französischen Kolonialherrschaft. In diesem Zeitraum zeigte die vietnamesische Gesellschaft infolge der Fremdherrschaft bereits eine starke Umstrukturierung, die sich regional jedoch in unterschiedlichem Ausmaße bemerkbar machte. Während die soziale Stratifikation in Südvietnam (Cochinchina) moderne Konturen aufwies - so bildeten sich in der Stadt das Bürgertum und die Arbeiterklasse heraus, auf dem Land bestimmte das Verhältnis Großgrundbesitzer/Pächter die soziale Beziehung -, erwies sich in Nordvietnam (Tonkin) und Zentralvietnam (Annam), den Kerngebieten der vietnamesischen Kultur, die traditionelle Sozialstruktur als beständiger. Als Grundform der Vergesellschaftung dominierte hier immer noch die auf dem Gemeineigentum beruhende Dorfgemeinschaft. Die geistige Orientierung blieb nach wie vor mit dem Konfuzianismus behaftet. Die Tradition der konfuzianischen Gelehrten auf dem Land, deren materielle Lebensbedingungen sich kaum von denen der Bauern unterschieden, wurde weiter gepflegt, zumal das Mandarinentum sich in Zentralvietnam angesichts der noch bestehenden nominellen Herrschaft des vietnamesischen Kaisers in Hue bis 1945 behaupten konnte⁸. Aus diesem sozio-kulturellen Milieu stammen vorwiegend die Mitglieder des gegenwärtigen Politbüros der KPVN: 15 von ihnen aus ländlichen Gebieten von Nord- und Zentralvietnam und nur 2 aus Südvietnam. Dabei ist es bemerkenswert, daß kein einziger von ihnen aus dem städtischen Bürgertum stammt. Offensichtlich hat die Herkunft von diesem traditionsbewußten Milieu einen wesentlichen Anteil an der Bildung der oft konstatierten nationalistischen Tendenz in der Führung der KPVN.

Entsprechend dem sozio-kulturellen Milieu gestaltete sich auch ihre allgemeine Schulbildung. Sie besuchten ausschließlich das vietnamesische Schulsystem, das in der Kolonialzeit neben dem französischen Schulsystem existierte. Während zwei von ihnen, nämlich Pham Van Dong und Vo Nguyen Giap, bis zu einer Weiterbildung an der Universität (Jurisprudenz) gelangten, besitzen die übrigen nur eine abgebrochene Mittelschulbildung. Dieser niedrige Bildungsstand ist wahrscheinlich dafür verantwortlich, daß ihre Beschäftigung mit dem Marxismus nie einen akademisch-theoretischen Charakter besaß. Auf jeden Fall geht aus ihnen bisher kein marxistischer Theoretiker hervor, was, wie J. Chesneaux richtig bemerkt⁹, im Gegensatz zu den von ihnen aufzuweisenden Erfolgen zu stehen scheint. In diesem Zusammenhang ist es interessant darauf hinzuweisen,

Struktur des Politbüros der KPVN

daß in den dreißiger Jahren in Südvietnam eine sehr einflußreiche marxistische Organisation unter der Führung von brillanten Intellektuellen existierte, die ausschließlich französisch, akademisch gebildet waren. Doch ihre radikale trotzkistische Vorstellung war der Grund für die spätere Auflösung¹⁰. Der Mangel an allgemeiner Bildung der gegenwärtigen Politbüromitglieder der KPVN muß also nicht unbedingt als Hindernis für ihre Tätigkeit angesehen werden. Er hat vielmehr ihren Pragmatismus geformt und erweist sich somit sogar als ein wirksamer Stabilisierungsfaktor.

Es ist auch bemerkenswert, daß keiner von ihnen je einen Aufenthalt im Ausland aufzuweisen hat, der für ihren politischen Werdegang von Bedeutung ist¹¹. Diese Tatsache gewinnt erst an Bedeutung, wenn wir sie mit den Ergebnissen der Elitenforschung in der Dritten Welt gegenüberstellen. In den Untersuchungen über politische Bewegungen in der Dritten Welt, insbesondere in den ehemaligen kolonialisierten Ländern wird oft herausgestellt, daß Mitglieder ihrer politischen Elite sich in der Regel lange Zeit in westlichen Ländern (Frankreich, England, USA) aufhielten, wo sie nicht nur eine hohe Bildung erlangten, sondern auch entscheidende Impulse für ihre spätere ideologisch-politische Orientierung erhielten. Darin liegt nicht selten die Gefahr, daß Diskrepanz zwischen ihrer Vorstellung und der Realität in der Heimat, Entfremdung zwischen ihnen und der von ihnen geführten Masse auftreten¹². Für die Führungsmitglieder der Kommunistischen Parteien gelten in diesem Zusammenhang besonders der Aufenthalt und die politische Schulung in der Sowjetunion oder China sowie ihre frühere Aktivität in der Komintern. Die so unterschiedlichen Erfahrungen können sich später als Konfliktstoffe erweisen, wie die Geschichte vieler kommunistischer Parteien gezeigt hat¹³. In diesen Beziehungen kann die personelle Zusammensetzung des Politbüros der KPVN als "bodenständig" charakterisiert werden. Allerdings ist diese "Bodenständigkeit" nicht so unmittelbar gegeben, sondern ein Ergebnis der Entwicklung der KPVN, denn der größte Teil ihrer Führungsmitglieder in der Periode 1930-1940 wurde im Ausland - vorwiegend in der Sowjetunion¹⁴ - ausgebildet. Diese Führungsmannschaft, deren Mitglieder zum größten Teil in den französischen Gefängnissen starben, wurde erst von der Gruppe um Truong Chinh, zu der Pham Van Dong und Vo Nguyen Giap zählen, abgelöst¹⁵. Seitdem rekrutiert sich die Parteiführung ausschließlich aus dem Kreis von Personen, deren Aktivität sich im Lande entfaltet hat¹⁶. Für diese Gruppe ist es charakteristisch, daß ihre Mitglieder bis zur Machtergreifung (1945) eine lange Zeit der gemeinsamen Tätigkeit im Untergrund und Gefangenschaft teilten. Da die KPVN zu jener Zeit zahlenmäßig klein und nicht durchorganisiert war, hing ihr Überleben nicht zuletzt von einem hohen gegenseitigen Vertrauen und dem Zusammenhalt ihrer Mitglieder ab. Diese Erfahrung bildet ein wichtiges Element, das die Beziehung ihrer Führungsmitglieder zueinander mitprägt.

Unsere Analyse hat gezeigt, daß die Lebensentwicklung der gegenwärtigen Politbüromitglieder der KPVN viele gemeinsame Züge aufweist. Faktoren, die oft als Ursachen der Spaltung in der Führungsgruppe anderer kommunistischer

Nguyen Thanh Hung

Parteien gewirkt haben, können hier nicht nachgewiesen werden. Unter dem sozialbiographischen Gesichtspunkt kann die Zusammensetzung der Führung der KPVN als homogen angesehen werden. Darin liegt offensichtlich die Erklärung für ihre bisherige Stabilität.

3. ASPEKTE DES AUFSTIEGS

Wie im vorausgegangenen festgestellt wurde, gehörten die jetzigen Politbüromitglieder diesem Gremium zu unterschiedlichen Zeitpunkten an. So konnten Truong Chinh, Pham Van Dong und Vo Nguyen Giap bereits 1941 bis zur Führungsspitze der Partei gelangen, während der Aufstieg der neuen Mitglieder erst 1976, also 35 Jahre später, erfolgte. In diesem Zeitraum entwickelte sich die KPVN von einer marginalen Kleingruppe, die im Untergrund tätig war, zu einer komplexen Organisation, die die gesamte Gesellschaft beherrscht. Diese Entwicklung ist für unseren Zusammenhang insofern von Bedeutung, als sie auf zwei Organisationsmodelle hinweist, die mit unterschiedlichen Aufstiegsmöglichkeiten verbunden sind. Während die Integration in eine geheimbündige Kleingruppe im ständigen Austausch mit der Umwelt vor sich geht, erfordert diejenige in eine komplexe Organisation, die sich genügend von der Umwelt ausdifferenziert hat, nur die Anpassung an formale Regeln. Ist ein horizontaler Aufstieg im ersten Modell möglich, so spielt sich der Ausleseprozeß im zweiten Modell im institutionalisierten Rahmen ab; hier ist der Aufstieg notwendigerweise vertikal. Unter diesem Aspekt kann die Frage aufgestellt werden, ob die Mitglieder des gegenwärtigen Politbüros der KPVN in Subgruppen der Altrevolutionären und der Parteibürokraten zu erfassen sind, was auch in der Entwicklung vieler anderer kommunistischer Parteien zu beobachten ist. Eine Antwort darauf soll im folgenden in Verbindung mit einer kurzen Darstellung der organisatorischen Entwicklungszüge der KPVN versucht werden.

Die KPVN war von ihrer Gründung (1930) bis zur Machtergreifung (1945) eine geheimbündige Organisation. Sie operierte in kleinen, verhältnismäßig selbständigen Einheiten, die mit anderen politischen Organisationen zusammenarbeiteten. Ihre Führung setzte sich aus regionalen Vertretern zusammen, hatte daher vorwiegend eine koordinierende Funktion, und nicht wie später den Charakter eines zentralen Machtapparates. Zu dieser Führung stiegen Truong Chinh, Pham Van Dong und Vo Nguyen Giap im Jahr 1941 auf, wobei Truong Chinh als Generalsekretär der Partei fungierte. Nach der Machtergreifung (1945) beschloß das Zentralkomitee der Partei, die damals nur ca. 2000 Mitglieder umfaßte, in einer spektakulären Sitzung am 11. 11. 1945 in Hanoi, freiwillig ihre Organisation aufzulösen, mit der offiziellen Begründung, daß die Einheit der Nation angesichts des Kampfes der gesamten Bevölkerung zur Befreiung des Landes von der französischen Herrschaft bewahrt werden mußte¹⁷. In der Wirklichkeit war es notwendig geworden, die KPVN auszubauen und zu reorganisieren, sollte sie die Macht im ganzen Lande übernehmen. In der darauf folgenden Zeit gelang

Struktur des Politbüros der KPVN

es der Gruppe um Truong Chinh die Basis der Partei auszubauen (1946: 20 000 Mitglieder, 1949: 210 000, 1950: 365 000) und einen Zentralapparat einzurichten, 1951, also 6 Jahre nach ihrer Auflösung, konnte die KPVN - nun unter dem Namen "Partei der Werktätigen" (vietnamesisch: Dang lao dong) - wieder an die Öffentlichkeit treten. Sie besaß zu diesem Zeitpunkt bereits 760 000 Mitglieder!¹⁸ und von nun an ein Politbüro. Der Zentralapparat der Partei konnte zunächst von der "Kampfzone Viet bac" (chien khu Viet bac) in Nordvietnam, später (1954) von Hanoi aus mittels des Prinzips des "demokratischen Zentralismus" als einem durchgehenden Organisationsprinzip der Partei ihre Basis wirksam kontrollieren. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, auf die Sonderstellung von Südvietnam (Cochinchina) hinzuweisen, Aufgrund der dort herrschenden Kampfbedingungen - es gab dort während des ersten Vietnam-Krieges kein großes "befreites Gebiet" (vung tu do) wie in Nord- und Zentralvietnam, so daß die Partei vorwiegend im Untergrund operieren mußte - bestanden von Anfang an Kommunikationsschwierigkeiten zwischen der Zentrale und Südvietnam. Eine Sonderabteilung für Südvietnam wurde daher 1951 gegründet. Sie operierte dort relativ selbständig und war in hohem Maße auf Eigeninitiativen angewiesen. Sie bestand auch weiter im zweiten Vietnam-Krieg bis 1976¹⁹

Im Zusammenhang mit der organisatorischen Entwicklung der KPVN lassen sich ihre gegenwärtigen Politbüromitglieder unter dem Aspekt des Aufstiegs in drei Gruppen aufteilen:

- Truong Chinh, Pham Van Dong und Vo Nguyen Giap gehörten von Anfang an dem Politbüro an, weil sie entscheidend zur Reorganisation der Partei beigetragen hatten. In gewissem Maße können sie als ihre Schöpfer angesehen werden.

- Nguyen Duy Trinh, Le Thanh Nghi, Tran Quoc Hoan, Le Van Luong, To Huu und Do Muoi haben sich jahrelang durch ihre Tätigkeit innerhalb des Zentralapparates der Partei bewährt. Ihr Aufstieg stand in engem Zusammenhang mit dem Prozeß der Bürokratisierung der Partei, erfolgte durch eine mehr oder weniger "institutionalisierte" Auslese. Für sie ist es charakteristisch, daß ihre politische Karriere einen stetigen Aufstieg zeigt. Im Gegensatz zur ersten Gruppe, die den initiiierenden Teil der Führung darstellt, kann man sie als eine Gruppe der Dienstelite in der Führung charakterisieren, die dem Typus der Bürokraten zuzuordnen ist.

- Für die letzte Gruppe, zu der Le Duan, Pham Hung, Le Duc Tho, Nguyen Van Linh, Vo Chi Cong und Vo Van Kiet zählen, ist es charakteristisch, daß sie vor ihrem Aufstieg keine Männer des Zentralapparates waren. Sie gehörten alle zur Führung der "Sonderabteilung für Südvietnam", die der Parteizentrale gegenüber gewisse Autonomie besaß. Ihr Aufstieg verlief im Gegensatz zur zweiten Gruppe "sprunghafter". So konnten Le Duan, Le Duc Tho und Pham Hung nach dem ersten Vietnam-Krieg die ersteren Positionen im Politbüro erobern, wobei Pham Hung bis dahin sogar nicht sein Mitglied war²⁰. Der Aufstieg der Neulinge Nguyen Van Linh, Vo Chi Cong und Vo Van Kiet erfolgte auch ungewöhnlich schnell. Sie gehörten dem Zentralkomitee der Partei erst 1960 an und besaßen

Nguyen Thanh Hung

bis dahin keine Spitzenpositionen im gesamten Parteiapparat²¹. Es scheint, daß der Aufstieg der letzten Gruppe die Funktion hat, die Tendenz der Bürokratisierung in der Parteizentrale zu vermindern.

In der hier vorgenommenen Klassifizierung sind zwei Personen nicht berücksichtigt worden, nämlich Van Tien Dung und Chu Huy Man, die aus dem Militär stammen. Da ihre Zugehörigkeit zum Politbüro sich auf ihre ungewöhnliche Leistung auf ihrem Gebiet zurückführen läßt, sind sie eher der dritten als der zweiten Gruppe zuzurechnen.

Während die frühe Entwicklung der Mitglieder des gegenwärtigen Politbüros der KPVN, die wir unter den sozial-biographischen Aspekten analysiert haben, viele gemeinsame Züge aufweist, zeigt ihre spätere Entwicklung, die durch ihren Aufstieg in das Politbüro markiert ist, divergierende Elemente, die besonders in dem Aufkommen einer Dienstelite zum Ausdruck kommen. Die Stellung der Gruppe der Altrevolutionären wurde dadurch bisher jedoch nicht verdrängt, weil sie ihre Mitglieder aus dem Führungskreis der "Sonderabteilung für Südvietnam" noch rekrutieren konnte. Dadurch kann sie bis heute ihr Übergewicht im Politbüro noch erhalten. Hierin liegt offensichtlich der Grund dafür, daß die Entwicklung der Führung der KPVN, die nunmehr über dreißig Jahre an der Macht ist, noch nicht die Erscheinung einer "Verkalkung" gezeigt hat, die sonst in der Geschichte anderer kommunistischer Parteien oft festzustellen ist.

4. ZUSAMMENFASSUNG

Unsere Untersuchung hat folgende Ergebnisse aufgewiesen, die im Hinblick auf die künftige Entwicklung in Vietnam als bedeutsam erscheinen:

- Die bisherige personelle Kontinuität der Führung ist einerseits auf die sozialbiographische Homogenität ihrer Mitglieder zurückzuführen, andererseits durch eine geschichtliche Entwicklung bedingt, die nach ihrem eigenen Verständnis als eine "nationale Revolution" gilt, d. h. die Beseitigung der Fremdherrschaft. Da das Ziel dieser Revolution wohldefiniert ist und somit keine grundsätzliche Alternative zuläßt, konnte der Zusammenhalt der Führung aufrechterhalten werden.
- Die gegenwärtige und künftige Entwicklung wird jedoch von der "sozialistischen Revolution" bestimmt. Hierfür stehen bekanntlich mehrere Modelle zur Verfügung. Alternative Überlegungen sind also möglich. Der bereits latent vorhandene Gegensatz zwischen den Gruppen der Revolutionären und der Bürokraten wird dabei stärker in Erscheinung treten.
- Eine Tatsache, die in der Einschätzung der künftigen Entwicklung in Vietnam nicht außer acht gelassen werden darf, ist das Alter einiger führender Mitglieder des Politbüros, das bereits die kritische biologische Grenze erreicht hat. Die Frage der Nachfolge wird in naher Zukunft aktuell sein. Da die "traditionelle" Rekrutierungsquelle der Gruppe der Revolutionären nicht mehr vorhan-

Struktur des Politbüros der KPVS

den ist, wird die künftige Zusammensetzung des Politbüros sich zu ihren Ungunsten verändern.

Die bisherige personelle Kontinuität der Führung der KPVN ist also durch historische Umstände bedingt und somit auch unwiederholbar. Der gegenwärtige Aufbau des Sozialismus ist im Begriff, Gegensätze ihrer Vorstellungen sichtbar zu machen. Die Vermutung liegt nahe, daß in Verbindung damit auch eine personelle Veränderung in der Parteiführung stattfinden wird.

Anmerkungen

- +) Die vorliegende Untersuchung ist im Rahmen eines Forschungsprojektes über Vietnam entstanden, das von der Stiftung des Volkswagenwerks finanziell unterstützt wird, worauf der Verfasser dankend hinweisen möchte.
- 1) Bis zum vierten Parteitag hieß sie die Partei der Werktätigen Vietnams, ein Name, den sie seit 1951 trug. Bis dahin nannte sie sich die Kommunistische Partei Indochinas (gegründet 1930).
 - 2) Nach dem dritten Parteitag (1960) sollten künftig alle vier Jahre Parteitage abgehalten werden.
 - 3) Während Hoang Quoc Viet seine Mitgliedschaft im Zentralkomitee der Partei beibehalten konnte, schied Hoang Van Hoan auch aus diesem Gremium aus.
 - 4) Vgl. G. K. Schueller, The Politbüro, Stanford/Cal. 1951. Besonders anschaulich ist dieser Sachverhalt in der Affäre um Lin Piao oder die "Viererbände" in China.
 - 5) Es wird vermutet, daß Hoang Van Hoan zur prochinesischen Gruppe in der Partei gehört. Auf jeden Fall ist es bemerkenswert, daß Hoang Van Hoan nach seinem Ausscheiden aus der Parteiführung noch die vietnamesische Delegation leitete, die an der Feier der Gründung der Volksrepublik China (Oktober 1977) teilnahm.
 - 6) Diese Frage war auch das Thema seiner Rede auf dem vierten Parteitag.
 - 7) Le Duan, Politischer Bericht an den IV. Parteitag, in "Ausgewählte Reden und Schriften", Berlin 1977, S. 252
 - 8) Vgl. J. Chesneaux, Vietnam-Geschichte und Ideologie des Widerstands. Frankfurt/M. 1968, S. 5 ff. Dazu auch Nguyen Khac Vien, Confucianisme et marxisme au Vietnam, in: La Pensée, Nr. 105, Okt. 1962
 - 9) J. Chesneaux, Les fondements historiques du communisme vietnamien, in: Tradition et Révolution au Vietnam, Paris 1971, S. 230
 - 10) Vgl. D. Hémerly, Révolutionnaires vietnamiens et pouvoir colonial en Indochine, Paris 1975, S. 105 ff.

Nguyen Thanh Hung

- 11) Nur Pham Van Dong war gegen Ende der zwanziger Jahre für kurze Zeit in China; vgl. dazu Thép Moi, Thoi dung Dang (Gründungszeit der Partei), Hanoi 1975. 1940 waren er und Vo Nguyen Giap wieder in Südchina und sollten von dort aus zur politischen Schulung nach Yenan geschickt werden. Wegen der politischen Ereignisse in Vietnam mußten sie frühzeitig nach Vietnam zurückkehren; vgl. dazu Vo Nguyen Giap, Nhung chang duong lich su (Historische Abschnitte), Hanoi 1977, S. 31 ff.
- 12) Vgl. E. Shils, Political Development in the New States, The Hague 4. ed., 1968
- 13) Vgl. E. Kux/J. C. Kun, Die Satelliten Pekings, Stuttgart 1964, S. 190 ff.
- 14) D. Hémerly, a. a. O., S. 34 f.
- 15) J. Chesneaux, Les fondements historiques... , a. a. O., S. 220 ff.
- 16) Überlebende der Gruppe, die in der Sowjetunion ausgebildet wurden, haben heute keine Funktion in der Partei. So ist z. B. Tran Van Giau Professor an der Universität Hanoi; Bui Cong Trung Direktor des Wirtschaftlichen Instituts.
- 17) Vgl. Philippe Devillers, Histoire du Vietnam, Paris 1952, S. 195f.
- 18) Es ist bemerkenswert, daß die Zahl der Parteimitglieder 9 Jahre später (1960) auf ca. 500 000 gesunken ist. Die offizielle Parteigeschichte erwähnt auch diese Zahlen, ohne dafür eine Erklärung abzugeben.
- 19) Vgl. C.A. Thayer, Southern Vietnamese Revolutionary Organizations and the Vietnam Workers' Party: Continuity and Change, 1954-1974, in: Communism in Indochina, herausgegeben von J. Zasloff und M. Brown, Toronto/London 1975
- 20) Siehe vorliegende Tabelle 2
- 21) Vgl. Phan Thien Chau, Leadership in the Vietnam Workers Party: the Prozess of Transition, in: Asian Survey, Sept. 1972, S. 776